

# POTSDAMER GÄRTNERBOTE



Die Verbandszeitung des Kreisverbandes Potsdam der Garten- und Siedlerfreunde e. V.

April 2023



## Liebe Gartenfreunde,

ein Verein, ganz gleich ob Sport-, Kunst-, Handarbeits- oder eben Kleingartenverein, ist eine Gemeinschaft, in der man zusammenhält. Das gilt auch für unseren Kreisverband. Beschlüsse werden, wie Ende März, in der Mitgliederversammlung demokratisch gefasst. Dazu zählt etwa die Abrechnung der Kosten für Anliegerpflichten für Straßenreinigung und Winterdienst. Auch wenn nicht alle unsere Kleingartenvereine an einer Straße liegen, werden die Gebühren nach dem Solidarprinzip auf alle Vereine des Kreisverbandes verteilt. Fällt dieses Prinzip weg, würde dies für einige unserer Sparten das finanzielle Aus bedeuten. Das wurde auf Nachfrage in der Mitgliederversammlung deutlich gemacht. Schließlich wird „Verein“ auch von „vereinen“ abgeleitet – und nicht von „jeder ist sich selbst der Nächste“.

*Ihr Gärtnerbote*

# Das Fundament unseres Wesens

## Das Bundeskleingartengesetz feiert 40-jähriges Bestehen

Am 1. April 1983 trat das Bundeskleingartengesetz (BKleingG) in Kraft. Wie der Bundesverband Deutscher Gartenfreunde zu diesem Jubiläum bemerkt, legt das BKleingG als Fundament des bundesweiten Kleingartenwesens seit nunmehr 40 Jahren die einheitlichen Rahmenbedingungen für Kleingärten in Deutschland fest.

Für Gartenfreunde brachte das Gesetz einige Vorteile, unter an-

derem den Kündigungsschutz, günstige Konditionen zur Pacht und unbefristete Pachtverträge. Neben all diesen Vorzügen sind Pächter im Umkehrschluss gefordert, sich an ein paar Regeln beim Bewirtschaften ihrer Kleingärten zu halten. Dazu zählt etwa der Anbau von Obst und Gemüse, der im Sinne der kleingärtnerischen Nutzung ein Muss ist.

Die Summe der Bestimmungen des BKleingG sowie der vor Ort gemachten Regeln in Verbänden und Vereinen erfüllt ihren Zweck und ist letztendlich zum Vorteil aller.

Etwa 13.500 gemeinnützige Kleingartenvereine, 500 Stadt-, Kreis-, Bezirks- und Regionalverbände und zwanzig Landesverbände sorgen dafür, dass Kleingartenanlagen dauerhaft Teil

des öffentlichen Grünflächensystems sind. „Sie geben der kleingärtnernden Gemeinschaft das gute Gefühl, in ihren Kleingärten einen sicheren Ort von dauerhaftem Bestand gefunden zu haben, in denen sich der Mensch frei fühlen und die Vorzüge eines der beliebtesten Hobbys bundesweit vollends genießen und ausleben kann“, resümiert der Bundesverband.



# TOP-Themen in Rekordzeit

**Tätigkeitsbericht, Jahresabschluss und Vorstandswahlen: Die diesjährige Mitgliederversammlung hatte wichtige Themen auf der Tagesordnung. Der Gärtnerbote war mit dabei.**

Die Redaktion will sich nicht zu weit über den Gartenzaun lehnen, aber die diesjährige Mitgliederversammlung des Kreisverbandes der Garten- und Siedlerfreunde Potsdam Ende März wurde nach unserem Empfinden in Rekordzeit absolviert. Kurz nach 18 Uhr eröffnete Maik Grommisch als Versammlungsleiter die Sitzung, kurz vor 19 Uhr waren alle Tagesordnungspunkte erledigt. Von den 123 eingeladenen Gartenfreunden nahmen rund 80 an der Mitgliederversammlung teil.

Auf dem Programm standen der Tätigkeitsbericht des Kreisvorstandes sowie der Jahresabschluss 2022 und der Finanzplan für 2023. Alle drei wurden mehrheitlich angenommen. Eine weitere Beschlussvorlage widmete sich dem Mitgliedsbeitrag für 2024, diese wurde ebenso mehrheitlich bestätigt. Demnach wird für 2024 ein Gesamtbeitrag von 82,90 Euro pro Parzelle und pro Jahr fällig, wobei sich die Kosten für den Kreisverband nicht erhöhen, sprich bei 75 Euro pro Parzelle und Jahr bleiben. Lediglich der gemeinsame Beitrag für den Landes- und Bundesverband wurde um 40 Cent auf 7,90 Euro erhöht. Aus den Beiträgen werden weiterhin die Verwaltung von Pachtgrundstücken, Straßenreinigungsgebühren und der Winterdienst im Sinne der Anlieger-



pfllichten nach dem Solidarprinzip sowie Verkehrssicherungspflichten an Bäumen auf Gemeinschaftsflächen finanziert.

Als letzter und wohl spannendster Punkt stand die Wahl des neuen Kreisvorstandes sowie der Kassenprüfer auf der Tagesordnung. Mehrheitlich wurden folgende Gartenfreunde von der Mitgliederversammlung gewählt:

Alter und neuer Vorsitzender ist Wolfgang Zeidler vom „Herthasee“ e. V. Als stellvertretender Vorsitzender wurde Maik Grommisch

vom „Am Kaiserbahnhof“ e. V. gewählt. Uta Schäfer aus der Sparte „Geschwister Scholl“ e. V. bleibt dem Kreisverband als erfahrene Schatzmeisterin erhalten, ebenso Christian Peschel vom „Oberförsterwiese“ e. V. als Schriftführer. Sein Spartenkollege Raik Wolfgramm wurde als Beisitzer bestätigt, neuer Beisitzer ist zudem Jens Knillmann vom Kleingartenverein „Katzensäule“ e. V. Als Kassenprüferinnen wurden Gudrun Kurtze, Roswitha Kapke und Anna-Maria Engfer wiedergewählt.



## Nebenbei notiert

In den vergangenen Jahren unterstützte der Kreisverband Kleingartenjubiläen mit einem Fest-Zuschuss in Höhe von 100 Euro.

Aufgrund der gestiegenen Kosten in allen Lebensbereichen wurde entschieden, dass künftig nur noch Vereine einen Zuschuss erhalten, die runde Geburtstage feiern, also nullen. Die Fest-Pauschale wird dafür künftig auf 250 Euro erhöht.



# Tamax und Northis: Stand der Dinge

**Rechtsanwalt Torsten Engel, der den Kreisverband Potsdam juristisch vertritt und berät, sprach dazu mit der Redaktion des Gärtnerboten am Rande der Mitgliederversammlung.**

„Die beiden Verfahren in Sachen Tamax und Northis Immobilien sind aktuell gerichtsanhängig. Im letzten Jahr zur Mitgliederversammlung waren es noch außergerichtliche Forderungen, die beide v. g. Firmen geltend gemacht hatten. In Sachen Tamax gab es bereits einen Verhandlungstermin. In Sachen Northis steht der Verhandlungstermin im Mai an.“

Wir haben allerdings in beiden Verfahren von Seiten des Gerichts einen deutlichen Hinweis erhalten, dass die Forderungen, die von den Klägern geltend gemacht werden, in der jetzigen Form weit überhöht sind.

Aus mehreren Gründen:

Zum einen werden für 10 bis 12 Jahre aus der Vergangenheit Ansprüche geltend ge-



macht. Mehr als drei Jahre rückwirkend wird nach vorläufiger Einschätzung des Gerichtes jedoch die Anspruchstellung der Kläger nicht durchsetzbar sein, da die allgemeine

Verjährungsfrist zu beachten ist.

Zum anderen ist die Größe der möglicherweise zu entschädigenden Flächen streitig. Es müssten daher insgesamt erhebliche Abzüge von der Forschungshöhe vorgenommen werden. Der Quadratmeterpreis, der von Seiten der Kläger als Entschädigung beziffert wird, wurde von Seiten des Gerichts ebenfalls als weit überhöht angesehen. Als angemessen erachtet das Gericht aktuell einen Betrag von 1 bis 1,5 € je Quadratmeter und Jahr, rückwirkend für drei Jahre. Dieser wurde bereits durch mehrere Gutachter bestätigt.

Dementsprechend könnte am Ende der Auseinandersetzung mit Forderungshöhen gerechnet werden, die durch die Rücklagen des Kreisverbandes gedeckt wären, so dass unter dem Vorbehalt, dass diese Einschätzung des Landgerichts Potsdam auch weiterhin Bestand hat, keine zusätzlichen bzw. zukünftig nicht leistbaren Belastungen auf die Pächter zukommen dürften. Voraussetzung dafür ist jedoch, dass die nächste gerichtliche Instanz, in der wir uns im Falle einer ausbleibenden Verständigung der Parteien voraussichtlich bis zum nächsten Jahr befinden werden, die gleiche Meinung vertritt, wie das erstinstanzliche Gericht.

Aktuell haben also zwei Richter in verschiedenen Kammern des Landgerichts Potsdam eine annähernd identische Rechtsauffassung, so dass vor diesem Hintergrund wohl damit gerechnet werden kann, dass wir es zukünftig mit Forderungen zu tun haben werden, die bedient werden können.“

## „Ich werde Kleingärtner:in!“

**Integration im Kleingarten: Landesintegrationsbeauftragte und Landesverband der Gartenfreunde stellen Broschüre für Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte vor.**

Immer mehr Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte entdecken das Gartenspartenleben für sich. In Zusammenarbeit mit dem Landesverband Brandenburg der Gartenfreunde e. V. hat Brandenburgs Landesintegrationsbeauftragte Doris Lemmermeier jetzt eine Broschüre mit Informationen für geflüchtete und zugewanderte Menschen veröffentlicht. Vorgestellt wurde diese am 20. März von Doris Lemmermeier und Fred Schenk, Vorsitzender des Landesverbandes, im Kleingartenverein „Oberförsterwiese“ e. V.

Der Titel der Broschüre lautet „Ich werde Kleingärtnerin! Ich werde Kleingärtner!“. Sie ist in dieser Form bundesweit einmalig und in sieben Sprachen (Deutsch, Arabisch, Englisch, Russisch, Französisch, Dari und Farsi) erschienen. Die Broschüre gibt einen Einblick in das Kleingartenwesen in Deutschland. Sie



enthält neben Informationen zur Geschichte und zu Rechtsgrundlagen nützliche Tipps zur Mitgliedschaft in einem Kleingartenverein, zu den damit verbundenen Pflichten und den Kosten, die bei der Bewirtschaftung einer Parzelle anfallen.

Doris Lemmermeier sagte dazu: „Integration gelingt dort, wo Menschen sich begegnen, sich kennenlernen und gemeinsam etwas erleben. Ein Ort, an dem dies ge-

schieht, sind die Kleingärten in Brandenburg. Das Kleingartenwesen hat eine lange Tradition und ist mehr als nur ein Stück Land zu bewirtschaften. Für ein gutes Miteinander ist es wichtig, dass alle Beteiligten über das Vereinsleben und die Rechte und Pflichten informiert sind. Da es hier immer wieder zu Missverständnissen gekommen ist, haben wir mit dem Landesverband der Gartenfreunde eine Broschüre in sieben Sprachen erarbeitet.“

Landesverbandsvorsitzender Schenk ergänzte: „In den Städten und im Speckgürtel gibt es Wartelisten für die Kleingärten, in anderen Regionen suchen wir händeringend Nachwuchs. Wir freuen uns, wenn Zugewanderte und Geflüchtete gemeinsam mit uns gärtnern wollen. Wichtig für das gute Gelingen sind sowohl die Achtung der Vereinsregeln als auch die Liebe zur Natur.“

Die Broschüre kann kostenfrei auf der Internetseite des Integrationsministeriums bestellt oder unter [bit.ly/gartenfuergeluechtete](https://bit.ly/gartenfuergefluechtete) heruntergeladen werden.



# Frühlingsturbo für den Garten

Noch sind Pankraz, Servaz, Bonifaz und die „Kalte Sophie“ nicht überstanden. Doch nach Rückzug der Eiseiligen etwa ab der zweiten Mai-Hälfte kann sich Ihre Parzelle auf die warme Jahreszeit freuen. Wir haben Tipps für den Wonnemonat gesammelt.

## Kraft für die nächste Blüte



Die ersten farbenfrohen Frühlingsboten sind bereits verblüht. Die kahlen, blütenlosen Blütenstängel können Sie getrost entfernen. Doch um den Blumen den Weg für ihre Rückkehr im nächsten Jahr zu ebnet, sollten sie die welken Blätter nicht einfach abschneiden, sondern eintrocknen lassen. So können die Zwiebeln aus ihnen zunächst noch Kraft tanken, bevor sie selbst ausgegraben, gesäubert und bis zur nächsten Saison an einem kühlen, dunklen und luftigen Ort gelagert werden. Krokusse und Schneeglöckchen können ganzjährig im Boden bleiben, sie vermehren sich ganz von selbst.



## Tomaten und Gurken ins Freie



Nach dem 15. Mai gibt es in der Regel keinen Nachtfrost mehr. Eine ideale Zeit, um kälteempfindliche Gemüsesorten wie etwa Tomaten oder Gurken ins Freie zu bringen. Sonnige, warme und windgeschützte Stellen eignen sich am besten. Besonders prächtig gedeihen sie auf gut gelockerten, humus- und nährstoffreichen Böden. Verstreuen Sie dafür am besten drei bis fünf Liter Kompost oder abgelagerten Mist pro Quadratmeter. Sie können die Pflanzen auch mit flüssigem Tomaten- oder Beerendünger aus der Gießkanne oder einem Sud aus Brennnesseln versorgen.



## Wasser marsch für Erdbeeren



Im Mai stehen die Erdbeeren in voller Blüte und strotzen im Idealfall nur so vor gesundem Laub. Jetzt freuen sich die Stauden über besonders viel Wasser, nur so bilden sich dicke Früchte. Den Boden düngen brauchen Sie erst wieder nach der Ernte. Achten Sie darauf, Ihr Beet frei von Unkraut zu halten, möglichst nicht mit der Hacke, sondern per Hand.



## Mehr Leben in die Parzelle

Wenn Sie einen Teich anlegen und mit Leben füllen wollen, ist jetzt der optimale Zeitpunkt. Sehr populär sind gerade sogenannte Biotopfische, wie Bitterling, Elritze, Moderlieschen und Stichling. Diese einheimischen Arten passen prima in den naturnahen Garten und rücken dazu noch Mückenlarven zu Leibe.



## Vitaminnachschub für später



Die ersten ausgesäten Radieschen oder gepflanzten Salate gehen schon der Ernte entgegen. Sorgen Sie rechtzeitig für Nachschub, aber achten Sie darauf, dass Frischgesätes und kleine Setzlinge nie auf dem Trockenen sitzen. Sonst stellt der Samen das Keimen ein, nichts geht mehr. Auch Möhren, Bohnen, Zucchini, Rote Beete, Petersilie, Basilikum, Mangold, Kohlrabi und alle Kohlsorten können in die neue Gartensaison starten.



# Smart Gardening: Digitale Gartenhelfer

Digitale Technik kann den Alltag erleichtern. Von Steuerungen für die heimischen elektronischen Geräte, über digitale Einkaufszettel bis hin zur Fernsteuerung für die Heizung oder das Licht. Auch für den Garten gibt es smarte Helfer, die einem so manche Arbeit abnehmen.

## Mäh-Robo

Wie jeder Kleingärtner weiß, sollte auch der Rasen regelmäßig gepflegt und gehegt werden. Dazu gehört natürlich das Mähen. Rasenmäher und -trimmer können recht unhandlich und schwer sein und lassen sich nicht ohne körperliche Anstrengung bedienen. Die ganze Arbeit kann aber auch ein Mähroboter übernehmen, die es ab wenigen hundert Euro zu kaufen gibt. Nach der Installation mäht das Gerät autonom. Die Zeiten können etwa per App oder am Gerät selbst eingestellt werden. Ebenso, je nach Modell, auch die Schnittlänge.



## Der E-Wetterfrosch

Die Wettervorhersagen im Internet, Radio, Fernsehen oder anderen Medien sind oft nicht 100 Prozent verlässlich.

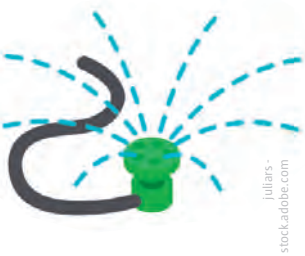
Wer es genau wissen möchte, installiert eine smarte Wetterstation in seinem Garten. Damit weiß man immer, wann die Polster auf den Gartenstühlen besser reingeholt werden sollten, wann es sich lohnt zu gießen oder Sonnenschutz nötig ist.

Die Wetterstation informiert per Benachrichtigung, die an das Smartphone geschickt werden.



## Gießen 2.0

Wer seinen Garten nicht mehr per Gießkanne oder Schlauch mit Wasser versorgen möchte, der kann auf automatische Bewässerungsanlagen zurückgreifen. Im Gegensatz zu den älteren Anlagen können einige moderne Modelle mittels Sensoren sogar die Feuchtigkeit im Boden messen, ebenso Wind und Lichteinfall und auf den Wetterbericht zurückgreifen. Somit bewässern sie nach Bedarf und ressourcenschonend. Steuern lassen sie sich über eine App auf dem Smartphone. Die Sensoren kann man auch separat kaufen, um die Messdaten auch ohne automatische Bewässerungsanlage abzulesen.



## Schlaue Planer

Längst gibt es auch für den Garten viele hilfreiche Apps. Vom Gartenplaner über Ratgeber bis hin zu digitalen Gartentagebüchern und Tipps bei Krankheiten oder Schädlingen. Gerade für Anfänger sind die Apps sehr nützlich. Zu den besten kostenlosen Apps zählt Gardify: Neben einer Beetplanung, bietet die App zum Beispiel Pflanzenbestimmung per Foto, einen an die jeweiligen Pflanzen im eigenen

Garten angepassten automatischen Kalender sowie Aufgabenlisten für To-dos. Die App hat eine umfangreiche Datenbank mit zahlreichen Informationen zu Gemüse & Co.

Mehr zur App unter: [gardify.de](https://gardify.de)



## Auf gute Nachbarschaft!

Nicht immer verstehen sich alle in der Nachbarschaft. Es gibt Leute, mit denen man gut klarkommt und solche, denen man eher aus dem Weg gehen möchte. Nicht jeder ist willkommen. Manch anderen empfängt man dagegen nur allzu gern. Genauso verhält es sich auch mit den Pflanzen im Gemüsebeet. Gute Nachbarn schützen sich hier gegenseitig vor Schädlingen und Krankheiten. Einige fördern sogar das Wachstum ihrer Nachbarn.



Für eine gesunde und gedeihende Mischkultur im Gemüsebeet ist deswegen eine sorgfältige Planung von Vorteil. Nicht alle Gemüsesorten vertragen sich so gut wie zum Beispiel die Zwiebeln und Karotten.

Quid pro quo gibt es auch im Pflanzenreich: Die Zwiebel vertreibt die Karottenschädlinge, während die Karottenpflanze die Zwiebelfliegen fernhält. Schlechte Kombinationen wie Bohnen und Zwiebelgewächse, etwa Knoblauch oder Zwiebeln, können hingegen sogar ihr Wachstum ausbremsen oder gegenseitige Schädlinge anziehen.

Daher sollten Sie gut darauf achten, wo Sie hinziehen – wir meinen natürlich, was Sie wo anpflanzen.

Mehr Details finden Sie hier: [bit.ly/gute-nachbarschaft](https://bit.ly/gute-nachbarschaft)



# Kleine Beet-geschichten



**Zwischen Laube und Gartenzaun: In unserer Serie wollen wir uns direkt in die Beete begeben.**

**Wir wollen wissen, was in Ihrem Kleingarten so alles wächst und gedeiht und berichten von Ihren Erfahrungen als Laubenpieper. Diesmal gewährt uns Christian Peschel, Schatzmeister des Kleingartenvereins Oberförsterwiese e. V. beim KGV, einen Blick über seinen Gartenzaun.**

## Seit wann hast du deinen Garten?

Ich bewirtschafte meinen Garten seit 2003.

## Was baust du an?

Angebaut werden bei mir neben Obstbäumen und Sträuchern sämtliche Kohlarten, zudem Karotten, Schwarzwurzeln, verschiedene Salate und Küchenkräuter,

Zucchini, Gurken, Tomaten, Spargel, Bohnen, Rote Beete und vor allem auch Kartoffeln. Ich liebe mehlig-kochende Kartoffeln!

## Was machst du mit den angebauten Sachen?

Die Früchte der Obstbäume und -sträucher werden zu Saft, Marmelade oder Likör verarbeitet. Das ist sehr lecker. Meine Spezialitäten sind Rhabarber und Schwarze Johanna. Das Gemüse wird jahreszeitlich frisch verarbeitet oder gleich verzehrt. Wir kochen nahezu täglich selbst. Kartoffeln und Wurzelgemüse lagere ich ein und habe oft bis Ende April eigene Kartoffeln, dann sind die neuen schon wieder in der Erde!



# Grünes Paradies am See



## Erinnerungen an 40 Jahre Kleingartenverein „Herthasee“

Schon 1814 wurde der erste Kleingartenverein von Landgraf Carl von Hessen in Kappeln an der Schlei gegründet. Insofern sind die 40 Jahre von „Herthasee“ am gleichnamigen See in Michendorf eigentlich kein Alter. Hat man aber diese Jahre miterlebt, blickt man mit Achtung und Stolz auf diese Zeit zurück.

Der Kleingartenverein wurde am 18. März 1983 in der damaligen Gaststätte „Vier Linden“ ins Leben gerufen (an dieser Stelle steht heute eine neue Kindertagesstätte). Die Pioniere erinnern sich noch gut an den Tag der ersten Grundstücksbesichtigung im November davor, die Unterzeichnung der Gründungsurkunde und die mit Spannung

erwartete Verlosung der Parzellen. Gartengrundstücke waren in den 80er Jahren Mangelware und sehr begehrt. Der Anblick der ehemaligen Obstplantage



## Impressum

**Herausgeber:** Kreisverband Potsdam der Garten- und Siedlerfreunde e. V., V.i.S.d.P.: Vorsitzender Wolfgang Zeidler, Paul-Neumann-Straße 33a, 14482 Potsdam, Tel. 0331 708797, Fax 0331 719131, info@vgs-kv-potsdam.de, www.vgs-kv-potsdam.de;

**Redaktion:** Projektkommunikation HAGENAU GmbH, Carsten Hagenau, Carolin Brüstel, Anja Rütenik, Torsten Bless, Sarah Stoffers, Hegelallee 3, 14467 Potsdam, Tel. 0331 201960, info@projektkommunikation.com

**Bildnachweis:** Seite 1-2: Carolin Brüstel, Seite 3 Landesverband Brandenburg der Gartenfreunde e. V., Privat, Seite 6 Christian Peschel, KV Herthasee, Seite 7 KV Herthasee, S. 8 Verlage, stock-adobe.com, wikipedia

**Leserbriefe:** geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe sinngemäß zu kürzen.

**Grafik:** Haftka.Grafik  
**Druck:** Das Druckteam





**Ernteergebnisse**

	1985	1986	Spenden	Verkauf
Kern-Steinobst	-	345 kg	-	-
Strauchbeeren	240 kg	1472 kg	-	260 kg
Erdbeeren	1800 kg	6612 kg	-	240 kg
Gemüse	12000 kg	12330 kg	150 kg	552 kg
Obstgesamt	-	8400 kg	-	1000 kg



mit ihren Bäumen, Wurzelwerk und Mauerresten konnte schon mutlos machen. Aber jeder wusste, was er wollte und wovon er träumte.

Mit viel Energie, Zeit, Ideen, Kreativität und Einfallsreichtum ging es neben der Arbeit ans Werk. Die Beschaffung des Materials war meistens ein Kunststück für sich. Der erste Bungalow stand bis Ende August 1983, die restlichen 119 folgten in den nächsten Jahren. Parallel dazu wurden die ersten Obstbäume

gepflanzt. Zu DDR-Zeiten musste die Höhe der Ernteerträge erfasst und gemeldet werden. Ziel war die Eigenversorgung und der Verkauf an den Handel, um die Versorgung der Bevölkerung zu unterstützen. Das war ein lohnendes Geschäft. Man verkaufte die Gartenerträge teurer, als man sie im Handel einkaufte.

Wer viel und gut arbeitet, darf auch feiern. So fand unser erstes Vereins- und Kinderfest im Sommer 1984 statt, ein Pick-

nick im Grünen und manches improvisiert. Im Laufe der Jahre wurde es durch weitere gemeinsame Veranstaltungen wie unser Osterfeuer, der Tanz in den Mai, die Mitbringparty und das Erntefest ergänzt. Zum Vereins- und Herbstfest können wir die Backkünste unserer Mitglieder beim Kuchenbasar genießen. Dessen Erlös und die Einnahmen eines kleinen Trödelmarktes (jährlich etwa 500 Euro) kommen dem Sankt Norbert Stift zugute. Bei den meisten Feierlichkeiten sind Erbsensuppe, Eisbein und Kesselgulasch aus der eigenen Feldküche der Renner.

Mit den gesellschaftlichen Veränderungen wurde die Beschaf-

Mitglieder, die eine vorbildliche Arbeit leisten.

Von Januar 2020 an hatte uns die Corona-Pandemie ganz schön im Griff. Von großen, gemeinsamen Treffen und Feiern konnte man nur träumen. Obwohl wir Glück hatten, denn während der Ausgangssperre war der Aufenthalt in den Kleingärten erlaubt und ersparte uns das Stubenhocken. Urlaub im eigenen Garten war ein Plus. Das steigerte die Nachfrage nach einem Kleingarten wieder.

Es heißt, ein guter Verein steht und fällt mit einer guten Leitung. Unser erster Vorstand wurde von den Mitgliedern des Aufbaustabes gebildet. Davon sind noch



fung von Baumaterial und Konsumgütern leichter. In unserer Anlage wurde von 1998 bis 2000 die gesamte Wasser- und Stromversorgung erneuert, 2008 konnten wir nach zweijähriger Bauzeit unser neues Vereinshaus würdig einweihen. Der Einbau der neuen Abwasserbehälter, ein neuer Außenzaun, die Erneuerung der Anlagenbeleuchtung, die Befestigung unserer Hauptwege, die Baumschnittarbeiten entlang des Bahndamms und im Bereich der Anlage – all das wurde von uns gestemmt. Für die vielen Aufgaben und Aktivitäten haben wir sehr fleißige und einsatzbereite

nur noch drei bei uns. Den Vorsitz hat 1987 Wolfgang Zeidler übernommen und unsere kleine „Gartenwelt“ in den letzten 36 Jahren mit viel Engagement, Einsatzbereitschaft und einer guten Crew über so manche Klippe und durch kleine und große Stürme geführt. Der Initiative unseres Kapitäns verdanken wir das, was unser Verein heute ist.

Im Juli feiern wir das 40-jährige zu unserem Vereinsfest gebührend. Die Planung und die Vorbereitungen sind angelaufen, wir freuen uns schon!

*Die Gartenfreunde des „Herthasee“ e. V.*



Marina Zlochinn - stock.adobe.com

# Neues Futter für die Gartenbibliothek

Ob Gartentipps, Pflanzenkunde oder Tipps für Hobbybastler: Interessante Titel für Gartenfreunde schießen jede Saison wie Pilze aus dem Boden. Wir stellen Ihnen einige Neuerscheinungen vor, für die es sich lohnt, ein Plätzchen im Bücherregal freizuhalten.

## Selbstversorgung von der Pike auf

Nicht erst seit der Inflation ist Selbstanbau im Trend. Doch seit die Preise im Supermarkt in die Höhe schießen, ist eigene Anbaufläche buchstäblich Gold wert. Noch dazu weiß man, was da eigentlich auf den Tisch kommt. Das Buch „Vom Garten in die Vorratskammer“ ist ein toller Ratgeber für alle angehenden Selbstversorger. Auch ohne Vorwissen kann man sich von diesem Buch durch alle wichtigen Schritte des Gemüse-, Obst- und Kräuteraanbaus schmökern und findet Tipps und Anleitungen für ökologisches Düngen, richtiges Kompostieren, natürliches Konservieren und Permakulturen.



**Marco Strahlendorf: Vom Garten in die Vorratskammer. Selbstversorgung einfach erklärt**  
Remote Verlag; 202 Seiten, 19,99 Euro. ISBN 978-1955655767

## Nie wieder gießen – zumindest fast

Machen wir uns nichts vor: Auch vor dem eigenen Garten macht der Klimawandel nicht halt. Die Zeiten werden immer trockener. Und wenn es regnet, dann meist in einem starken Platzregen, der den Garten auf Dauer auch nicht versorgen kann. Vor allem im Sommer kann das ständige Gießen selbst dem begeistertsten Gärtner schon mal lästig werden. Doch das hat jetzt ein Ende. „Mein Gartenjahr (fast) ohne gießen“ beschreibt genau wie man den Garten klimaresistenter machen kann, nur noch ab und zu gießen muss und wie sich der Garten quasi selbst versorgt. So spart man nicht nur Zeit und Geld, sondern hat auch noch einen prachtvollen Garten, der bei jeder Wetterlage gedeihen kann.



**Julia Holfeld: Mein Gartenjahr (fast) ohne Gießen**  
Expat Verlag, 132 Seiten, 18,99 Euro  
ISBN 978-3000746871



## Planen wie die Profis

Die gewitzte Bestsellerautorin und Instagrammerin Katrin Iskam (@katrinsgarten) beschreibt in ihrem neuen Buch „Klotzen statt kleckern“, wie der Hobbygarten zum ausgefuchsten Gartentraum werden kann. Ein Buch, das Lust auf Gärtnern macht und verständliche Anleitungen bietet für alles, was die Gartenplanung angeht, etwa das Anlegen von symmetrischen Beeten, Gartenwegen oder Sitzcken. Außerdem werden auch kniffligere Dinge, wie Sichtachsen und Formschnitte sowie die generelle Strukturierung und Planung des Gartens der Träume anschaulich erklärt.

Katrin Iskam: Klotzen statt Kleckern  
Kosmos Verlag, 25 Euro, ISBN 978-3440178225  
Erscheint am 21. Juni 2023



## Fast wie McGyver

Upcycling und den Garten aufpeppen: Dazu möchte der preisgekrönte Gartenarchitekt Adam Frost anregen. 25 Do-it-yourself-Projekte beschreibt er mit genauen und anschaulichen Anleitungen in seinem neuen Buch „DIY im Garten“. Von Vogeltränken und Insektenhotels bis hin zu Feuerstellen und Anlegen von Teichen ist für jedes Geschick etwas dabei. Der Schwierigkeitsgrad variiert dementsprechend. Eine prima Lektüre für alle, die das Bauen und Basteln lieben, auch wenn sie keine voll ausgestattete Werkstatt besitzen, sondern vielleicht nur einen Schraubenschlüssel und ein Taschenmesser.

Adam Frost: DIY im Garten  
DK Verlag; 256 Seiten, 22,99 Euro  
ISBN 978-3831046218